

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr 122.

Dienstag, den 17. Oktober

1899.

Auf dem die Firma **Alban Bauch** in **Schönheide** betreffenden Folium 161 des Handelsregisters für den Landbezirk des hiesigen königlichen Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß

- a. der Kaufmann Herr **Emil Paul Kühn** in **Schönheide** Mitinhaber der Firma ist und
- b. die durch den Eintritt des unter a genannten Herrn **Kühn** in das Handelsgeschäft unter dem 1. Oktober 1899 mit dem Herrn in **Schönheide** begründete offene Handelsgesellschaft die Firma **Alban Bauch & Co.** in **Schönheide** angenommen hat.

Eibenstock, am 11. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Dg.

Auf Folium 235 des Handels-Registers für den hiesigen Stadtbezirk ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Puchelt & Co.** in **Eibenstock** erloschen ist.

Eibenstock, am 11. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Dg.

Auf dem neuangelegten Folium 237 des Handelsregisters für den hiesigen Stadtbezirk ist heute die Firma

Erzgebirgische Seifenpulverfabrik Carl Gottschald in **Eibenstock** und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Carl Gottschald** daselbst eingetragen worden. Eibenstock, am 11. Oktober 1899.

Königliches Amtsgericht.

Chrig.

Dg.

Versteigerung.

Dienstag, den 17. Oktober 1899, Nachmittags 3 Uhr

gelangen zu **Unterlahengrün** im Restaurant der Frau verm. **Mödel** dort eingestellte Pfänder nämlich: **2 kleine Schweine, 1 Ziege, 3 Hühner** und **2 Pferdegeschirre** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.

Der Gerichtsvollzieher beim **Königlichen Amtsgerichte Eibenstock.**

Exp. Hirsch.

Vom Kriege.

Die Berichterstattung über den Krieg in Süd-Afrika wird ebenso schwierig wie . . . uninteressant werden. Einmal werden die Meldungen nur von englischer Seite einlaufen, also nicht immer erschöpfend und zuverlässig sein, und dann wird die Kriegsführung mehr den Charakter eines Kleinkrieges tragen, da sich die Buren hüten werden, sich auf rangirte Feldschlachten einzulassen, sondern bemüht sein werden, den Gegner durch die Mittel des Guerilla-Krieges zu erschöpfen. Vorläufig liegt eigentlich nur eine Nachricht von Bedeutung vor: die Zerstörung eines gepanzerten Eisenbahnzuges bei **Bryburg** durch die Buren.

Damit ist den Briten aber zugleich die Verbindung mit **Rhodesia** unterbrochen; die Telegraphen sind gleichfalls durchschnitten.

Die Hoffnung der Engländer, daß in dem Kampfe gegen **Transvaal** die „Mittleren“ sie unterstützen würden, weil ihnen von den Buren die politische Gleichberechtigung abgeprochen wird, dürfte sich nicht bewahrheiten. Zwar die englischen „Mittleren“ werden sich an dem Kriege gegen England nicht beteiligen, aber es ist bezeichnend, daß sich neben den übrigen Freikorps der Buren-Armee auch ein irisches Freikorps in **Transvaal** gebildet hat, das den Befreiungskampf der Buren unterstützt. Die Buren und Diejenigen, die in **Transvaal** und im **Oranje-Freistaat** leben, sagen sich einfach, daß sie es gewesen sind, die das Land von den Schwarzen erobert haben, und daß sie deshalb ein begründetes Anrecht auf dieses Land haben, das England ihnen in seiner Vandalie zu Unrecht streitig machen wollte.

England hat sich in seinen Kolonien, die für die oberen Zehntausend des britischen Weltreiches nur für die wirtschaftliche Ausbeutung in Betracht kamen, bei den Eingeborenen geradezu verhaßt gemacht. Das gilt auch für **Südafrika**, und damit muß England rechnen. Das englische Kapland ist noch so stark mit Buren und Afrikanern durchsetzt, daß man sogar im Parlament von Kapstadt, wie berichtet wird, mehr platt-holländisch, wie dies die Burensprache ist, als englisch zu hören bekommt. Wird die Bevölkerung von Kapland, das der englischen Herrschaft und der englischen Verwaltung am meisten unterworfen ist, in diesem Kriege über all zu England halten? Diese Frage wagen die genauen Kenner von Kapland nicht unbedingt zu bejahen. Ebenfalls hat England in der Bevölkerung von Kapland keine zuverlässigen Bundesgenossen, in den Befestigungen und in den Häfen freilich sichere Stützpunkte.

Die Umgebung von **Transvaal** ist in englischen Händen. **Transvaal** und **Oranje-Freistaat** sind von den Engländern fest eingeschlossen. Im Osten das **Tongo-Land**, das **Bahuto-Land**, das **Griqua-Land**, das auch im Westen noch den **Oranje-Freistaat** umschließt, dann das **Betschuanaland** im Westen von **Transvaal**, von dem ein Theil der englischen Herrschaft vollständig einverleibt ist, ein anderer Theil unter dem Protektorat Englands steht, und im Norden das dem bekannten **Cecil Rhodes** zu Ehren benannte **Rhodesia**. Nur im Osten ist **Transvaal** begrenzt von dem portugiesischen **Ostafrika**, das am **Kroboflüß** einseht und sich über die **Delagoa-Bai** hinauszieht. Mit dieser Umklammerung von **Transvaal** durch England ist es jedoch in Wirklichkeit nicht so schlimm bestellt, wie es auf der Karte aussieht. Die Einwohner jener Gegenden sind als Europäer den Buren nahe verwandt und als Negerstämme haben sie noch den alten Haß gegen die englischen Eroberer, die bei dieser Unterwerfung mit unerhörter Grausamkeit vorgegangen sind. England hat von diesen **Transvaal** benachbarten Völkern, die wir vorhin aufgezählt haben, in einem südafrikanischen Kriege, zu dem sich der **Transvaalkrieg** jedenfalls entwickeln wird, mehr zu fürchten als zu hoffen. Sobald die Buren die ersten kriegerischen Erfolge zu verzeichnen haben — und solche liegen bereits vor — wird sich in den englischen Kolonien um **Transvaal** ein Aufstand gegen die englische Oberherrschaft erheben, der dem Kampfe der Buren wenn nicht eine direkte, so doch eine indirekte Unterstützung verleiht.

Damit hat England vor allen Dingen zu rechnen und damit rechnen wahrscheinlich auch die Buren, die auf diese Weise den sogenannten „ungleichen Kampf“ zu einer der Herrschaft Englands

in **Südafrika** gefährlichen Macht zu gestalten hoffen. Die Buren erinnern sich jetzt mehr denn je zuvor des Unabhängigkeitskampfes von **Nordamerika** gegen England, und der erfolgreiche Kampf der nordamerikanischen Staaten hat in ihrer Phantasie ein zukunftsstaatliches Gebilde entstehen lassen: Die Vereinigten Staaten von **Südafrika**.

Ueber den weiteren Verlauf der Operationen liegen noch folgende Drahtmeldungen vor:

London, 13. Okt. Das Kriegsamt erhielt folgende Depesche vom Oberkommandirenden aus **Kapstadt**: Ein gepanzertes Zug mit zwei Siebenpfünder-Geschützen, der von hier nach **Mafeking** abgehandelt worden war, wurde in der letzten Nacht bei **Kraai-Pau** angegriffen; augenscheinlich waren die Schienen entfernt, so daß der Zug entgleiste. Die Buren richteten eine halbe Stunde lang Geschützfeuer auf den Zug und nahen ihn so. Die telegraphische Verbindung nach **Mafeking** ist in **Kraai-Pau** unterbrochen. Aus **Mafeking** wurden die Frauen und Kinder nach **Kapstadt** gefandt. Die beiden Geschütze gehörten der **Kapkolonie**; es waren leichte Geschütze alten Modells.

Lager von **Glenloe** (**Natal**), 13. Oktober. Die Buren haben den Berg **Spigkop** nördlich von **Kemcastle** besetzt.

London, 14. Okt. Hochinteressant gestaltet sich die Lage in **Kimberley**. **Rhodes** ist zu seinen Diamanten geist und vielleicht in eine Falle gerathen. Wehe ihm, falls die Buren ihn fangen. „Daily Telegraph“ meldet aus **Kimberley**, **Rhodes** wäre beinahe gefangen worden, da sein Zug sich durch Unfall verspätete. Er passierte den **Modderflüß** drei Stunden nach Ablauf des Ultimatum und die Buren waren nur fünf Meilen vom Bahnhof. Ihre Spione waren auf dem Perron, doch **Rhodes** versteckte sich und wurde nicht bemerkt. Der Draht nach **Mafeking** ist durchschnitten, die Eisenbahn bei **Kraai-Pau** von den Buren besetzt. Die Flucht aus **Kimberley** und Sendung von Verstärkungen dahin sind jetzt unmöglich. Die Stadtgarde wurde mobilisiert und alles in Verteidigung gesetzt.

London, 14. Oktober. Eine in den Abendblättern veröffentlichte Depesche aus **Kapstadt** meldet, daß die Buren unter **General Jan Rod** heute **Kemcastle** (in **Natal**) besetzt haben.

London, 14. Okt. Nach einer Depesche aus **Kapstadt** besetzten die Buren **Kemcastle**; sie fielen in **Natal** durch den **Mallerspaß** ein. Den „Evening News“ wird aus **Kapstadt** berichtet, daß sofort nach Durchschneidung des Telegraphen ein Angriff der Hauptmacht der Buren auf **Mafeking** begann. Die Schlacht ist im Gange. **Oberst Baden-Powell** erwartete den Angriff in einer besonders günstigen Stellung außerhalb der Stadt. In **Kapstadt** hoffen die Militärs zuversichtlich, daß er sich halten kann.

London, 14. Oktober. Einem amtlichen Telegramme zufolge ist **General White** nach **Lady Smith** zurückgekehrt, nachdem es ihm mißglückt war, die Buren heranzulockern. Ein Gefecht hat nicht stattgefunden.

London, 14. Oktober. Die Abendblätter veröffentlichen in einer Depesche aus **Kapstadt** von heute die Meldung, daß die Buren einen aus **Mafeking** kommenden gepanzerten Eisenbahnzug, in welchem sich Telegraphisten befanden, in die Luft gesprengt haben. Die Blätter bemerken, daß es sich anscheinend um einen neuen Zug handelt.

Prätoria, 14. Oktober. Eine amtliche Meldung von der Westgrenze besagt, eine Truppenabtheilung der Buren unter **General Cronje** habe in der Nähe von **Kamatlabama** die Grenze überschritten. Man habe starke Detonationen gehört und glaubt, die Buren haben die Eisenbahnlinie gesprengt und die Telegraphenlinie durchschnitten. Der **Buren** **General Jan Rod** telegraphierte, seine Abtheilung habe das **Defilee** am **Bothapass** besetzt, während die Truppenabtheilung von **Bolksrust** **Laingsnek** besetzt habe und den **Vormarsch** nach **Natal** fortsetze.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Reise des Kaisers nach England steht, wie auch die Rhein. Westf. Ztg. aus angeblich bester Quelle hört, nicht in Aussicht, „da daraus Schlüsse auf

die Haltung Deutschlands in dem südafrikanischen Kriege gezogen werden könnten, die sich mit den Anschauungen des Kaisers nicht decken würden.“

— Berlin, 14. Okt. Eine Zusammenkunft des Kaisers von **Rußland** mit Kaiser **Wilhelm** soll nun doch, wie bestimmt versichert wird, in den nächsten Tagen in **Potsdam** stattfinden. Der Aufenthalt des Zaren ist aber nur für wenige Stunden in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird die Zusammenkunft im **Neuen Palais** stattfinden, so daß der Zar mit seiner Gemahlin auf der **Wildparkstation** eintreffen wird. Es erscheint aber auch noch nicht ausgeschlossen, daß das **Potsdamer Stadtschloß** für die Kaiserentrevue benutzt wird, in welchem Falle die Ankunft des Zarenpaares auf **Bahnhof Potsdam** erfolgt.

— Berlin, 14. Oktober. Ueber die von **London** aus verbreitete Nachricht von der angeblichen Niedermezelung der deutschen Expedition in **Kamerun** unter **Leutnant v. Dues** liegt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, an hiesiger amtlicher Stelle keine Meldung vor.

— Ein Berliner Berichterstatter hat die Meldung verbreitet, der Kaiser habe ein vom **Minister Dr. von Miquel** eingereichtes Entlassungsgesuch abgelehnt. Wie die „B. N. N.“ authentisch mittheilen können, beruht die Nachricht auf Erfindung. Ein Entlassungsgesuch ist seitens des Herrn **Ministers** nicht eingereicht und folglich seitens **Sr. Majestät** nicht beantwortet worden.

— Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen einen Brief des **Obersten Schiel**, des bekannten Führers des deutschen Freikorps im **Transvaalkriege**. **Oberst Schiel** führt in diesem Briefe aus, **Transvaal** sei soeben im Begriff gewesen, Deutschland das Protektorat über **Transvaal** anzutragen. Als England hiervon Kenntniß erhielt, betrieb es Kriegsvorbereitungen auf das eifrigste, um das Zustandekommen dieses Protektorates zu hintertreiben. Hierin ist nach der Ansicht **Schiel** der Hauptgrund des Krieges zu erblicken. — Hierzu bemerkt die „Berl. N. N.“: **Oberst Schiel** irrt da wohl sehr in seiner Annahme. Die Buren dürften kaum gewillt sein, das von England beanspruchte Protektorat gegen ein deutsches einzutauschen, zumal ihnen hinlänglich bekannt ist, daß Deutschland bei seiner geringfügigen Seemacht gar nicht im Stande wäre, den mit einem Protektorat verbundenen Pflichten nachzukommen, andererseits aber doch das Protektorat nur auf die Gefahr eines Krieges mit England übernehmen könnte. Dazu würden mindestens 10,000 Mann deutscher Truppen in **Südwest-Afrika** und gesicherte Verbindungen mit der **Heimath** gehören.

— Frankreich. **General Gallifet** sucht die Zeit seiner Ministerkath zur Hebung des militärischen Geistes des französischen Offiziercorps zu verwenden. Laut einer Pariser Drahtmeldung wird durch eine Verfügung des Kriegsministers den Offizieren aller Grade das Tragen von **Civilleiden** verboten; ausgenommen sind nur die auf Urlaub befindlichen und die zur **Garnison Paris** gehörigen Offiziere, sobald sie nicht im Dienst sind. Es ist bekannt, daß die französischen Offiziere sich bisher außerordentlich fast niemals in Uniform sehen ließen. Durch diese Gewohnheit hat sich unter ihnen vielfach eine Ungehörigkeit herausgebildet, die mit ihren Pflichten als Offiziere nicht vereinbar war.

— England. Der englische Generalstab wird gegen die Zahl der Buren eine doppelte Anzahl Engländer ins Feld stellen. Es sind augenblicklich 52,000 Mann zur Einschiffung bereit. Die Regierung beabsichtigt außerdem noch die Mobilisation eines weiteren Armeekorps.

— Amerika. **New-York**, 3. Oktober. Der **Dewey-Triumph**. Die Bewillkommung des **Admiral Dewey** war nicht bloß ein überwältigend großartiges Schauspiel, das über das wirkliche Verdienst in amerikanischer, berechneter Weise weit, sehr weit hinausragte, und über das die alte Welt vielleicht mit **Achselzucken** zur Tagesordnung übergehen wird, sie hat auch in gewisser Beziehung lehrreich gewirkt. Zunächst ist es, wie man der „N. Y.“ schreibt, durch den mehrere Tage umfassenden Verkehr mit den **New-York** besuchenden Millionen von Fremden klar geworden, daß **McKinley** bei den Massen unpopulär ist. Das Volk hat ihn durchschaut und ist empört über seine Aufführung,